

Gerlinde Waz

Peter Loizos: Innovation in Ethnographic Film. From Innocence to Self-Consciousness 1955-1985

1994

<https://doi.org/10.17192/ep1994.4.4855>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Waz, Gerlinde: Peter Loizos: Innovation in Ethnographic Film. From Innocence to Self-Consciousness 1955-1985. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 11 (1994), Nr. 4, S. 452–453. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1994.4.4855>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Peter Loizos: Innovation in ethnographic film. From innocence to self-consciousness 1955-1985

Manchester: University Press 1993, 224 S., DM 47,-

Auf internationaler Ebene gewinnt der ethnographische Film in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Ethnographische Filmfestivals und Publikationen mit unterschiedlichsten Fragestellungen zum Thema sind ein Beleg dafür. Abgesehen vom Trickster Verlag in München, der die Diskussion um den ethnographischen Film in Deutschland 1984 eröffnet hat, scheint sich hierzulande kein Verlag für dieses wichtige Thema zu interessieren. Dagegen sind Publikationen, insbesondere in den englischsprachigen Ländern, nicht nur zahlreicher, sondern auch thematisch breiter gefächert.

In dieser Tradition steht auch Peter Loizos' sehr persönliche Einführung in das Genre. Der Autor hat die Filme nach individuellen Kriterien ausgesucht: Filme, die ihn selbst beeindruckt haben, in denen er innovative Strukturen entdeckt hat, und die zudem das Schaffen anderer Filmemacher beeinflusst haben.

Die acht Kapitel vermitteln einen guten Überblick über das ethnographische Filmschaffen von 1955 bis 1985. Die Analyse beginnt mit den Arbeiten von John Marshall und Timothy Asch in den fünfziger Jahren und wendet sich dann dem Pionier Jean Rouch und weiteren ethnographischen Filmemachern wie Robert Gardner, Judith und David MacDougall zu, um nur die wichtigsten zu nennen. Dabei untersucht Loizos nicht nur die Produkte selbst, sondern liefert Informationen über die Produktionshintergründe. So gelangen Einblicke in den jeweiligen Prozeß des Filmemachens, die hinter die programmatischen Statements der Regisseure schauen; so gelingen Analysen, die den innovativen Charakter der Filme identifizieren, sowohl auf thematischer als auch auf stilistischer Ebene.

Ein Beispiel: Im sechsten Kapitel "The Loita Maasai films: televised culture", in dem Loizos hauptsächlich die Filme von Melissa Llewelyn-Davies analysiert, rückt er die Strategien des Fragens und der Argumentation in

den Blickpunkt. Melissa Llewelyn-Davies hat mehrere Filme über die patriarchale Gesellschaft der Maasai aus einer feministischen Perspektive realisiert. In *The Women's Olamal*, einem Film über ein weibliches Beschneidungsritual, fragt die Autorin während der Zeremonie, warum die Frauen weinen. Sie bekommt die barsche Antwort "Leave me now". Loizos entwickelt aus dem weiteren filmischen Gesprächsverlauf die komplexe Diskussion um die Grenzen der Einmischung und kritisiert an Llewelyn-Davies ihre der Situation scheinbar nicht angemessene Fragestellung. Zugleich verweist er aber auf die emotionale Anspannung der Filmemacher in solchen Situationen und räumt ein: "But it is easy to sit back in a viewing room and have that reaction" (S.132). Genau dadurch wird bewußt, daß Loizos aus der Praxis kommt: Er weiß genau, daß ohne Einmischung kein Film möglich ist - "no intrusion, no film" (ebd.).

Das Buch ist eine wichtige Quelle für Forschung und Lehre, sowohl für Anthropologen als auch für ein fachfremdes Publikum. Zudem ist es so spannend geschrieben, daß die Leser mit Vergnügen davon profitieren können.

Gerlinde Waz (Berlin)